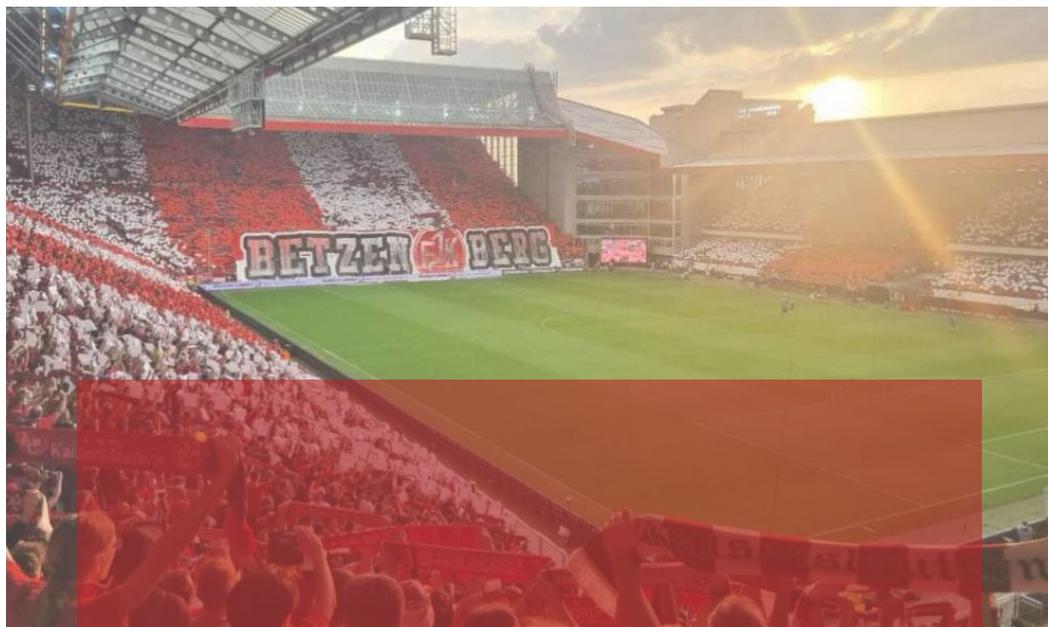


UNTER DIE HAUT

ZINE FÜR ULTRÀ, KURVE, STADT, VEREIN, SUBKULTURELLES

-195-



BLICK ZURÜCK WHAT TO FIGHT FOR BLICK VORAUS

Relegationsspiele

50+1 muss bleiben!

Saison 2022/23

Koscht nix!
Spende erwünscht

Saison 2022/2023
Fr. 15.07.2022
1.FC Kaiserslautern - Hannover 96



G'Nowend Betzefans!

Der FCK ist wieder da! Die vergangenen Wochen der kurzen Sommerpause, zwischen dem Auswärtssieg in Dresden und dem heutigen Start der zweiten Fußball-Bundesliga, nutzen die meisten wohl zur Erholung, aber nie ohne Gedanken an unseren FCK. Nachdem auch der letzte Betzefan die Aufstiegsfeier gut überstanden hat und wohl nur noch der Sonnenbrand an den Urlaub erinnert, begrüßen wir jeden einzelnen zurück im Fritz-Walter-Stadion!

Der Aufstieg und die Euphorie fühlen sich immer noch geil an, aber eines steht fest: Es liegt sehr viel hinter, jedoch noch einiges vor uns!

Gleich zum Auftakt der zweiten Liga dürfen wir diese mit einem Heimspiel gegen Hannover 96 eröffnen. Jaja, das hatten wir vor ein paar Jahren schon mal – heute aber soll vor fast ausverkauftem Betze der Heimsieg am Ende stehen. Damit dies gelingt, braucht es wieder die enorme Lautstärke der Kurve. Eben genau so wie am Ende der vergangenen Saison.

Nach aktuellem Stand ist der Kader einigermaßen zusammengeblieben und durch weitere Transfers verstärkt worden. Einen ausführlichen Blick auf die sportliche Zukunft in Liga zwei, insofern dies möglich ist, findet ihr wie immer in dieser ersten Ausgabe der neuen Saison.

Neben dem sportlichen Reiz eines Aufstieges spielt natürlich auch immer der Blick auf uns Fans eine große Rolle. Ein Blick voraus hierzu findet ihr ebenfalls in dieser Ausgabe.

Die meisten Vereine der zweiten Bundesliga dürfte jeder noch kennen. Um so spannender also die bevorstehenden Duelle auf den Rängen. Mit dem KSC steht uns wieder ein Derby auf Augenhöhe bevor und diesmal im umgebauten Wildpark und gleich zweimal

geht's nach Hamburg. Auch sonst bietet die Saison und auch der Blick über den Tellerand, auf Themen die uns Fans betreffen, so einiges. Sei es die elende WM in Katar oder die Thematik rund um die große Investorengruppe die uns aktuell sehr beschäftigt.

Uns erwartet also eine interessante Saison die uns auf allen Ebenen ordentlich befeuern sollte. Wo der FCK am Ende landen wird, welche Rolle wir Fans dabei einnehmen und was uns sonst noch so erwartet, wird sich in Laufe der Spielzeit zeigen. Und jetzt wünschen wir euch viel Spaß mit einer gut gefüllten UdH Ausgabe 195! ■

Relegationsspiele

Die zwei Relegationsspiele boten so ziemlich alles, was aus Fansicht zu gelungenen Fußballabenden dazugehört. Als neutraler Beobachter war das Treiben auf den Rängen mit Sicherheit auch schön anzusehen. Und dann stehen sich eben zwei Vereine, zwei Mannschaften und zwei Fanszenen gegenüber, die in Ihren jeweiligen langen Vereinsgeschichten schon so einiges erlebt haben und nun in zwei „alles oder nichts Spielen“ alles reinhauen was geht. Da die Geschichte bereits geschrieben ist, lässt es sich für uns natürlich deutlich freudiger zurückblicken als es auf Seiten der Dynamos der Fall sein dürfte. Doch beginnen wir von Vorne:

Nach dem die drei letzten Saisonspiele komplett vergeigt wurden, war klar, dass ein Aufstieg nun nur über die unbeliebte Relegation möglich wäre. Wie wichtig die Rückkehr in die zweite Bundesliga für Verein, Stadt und Region ist, muss an dieser Stelle nicht extra erwähnt werden. Gerade deswegen, und weil man wegen Corona auch viel zu lange auf Fußball verzichten musste, versuchte man alles und jeden zu mobilisieren. Auch wenn nach dem letzten Kick in Köln die Motivation zunächst noch ordentlich gedämpft war, stellte sich spätestens nach ein paar Tagen der Fokus komplett auf das erste von zwei Spielen ein. Heimspiel, Flutlicht und die SG Dynamo Dresden zu Gast im Fritz-Walter-Stadion. Aus-

genommen der Derbys gab es in der Vergangenheit wenige Heimspiele die so polarisierten wie das Relegationshinspiel. Die Marschroute für die beiden Spiele war klar. Neben dem bereits oben erwähnten geschlossenen Auftritt aller FCK-Fans, hieß es auch wieder alle in rot und alle zum Fanmarsch. Wie gut Treffpunkt und Dresscode angenommen werden, weiß man spätestens seit den letzten Derbys. Deswegen war es auch nicht verwunderlich, dass der St. Martins Platz bereits weit vor Abmarsch ordentlich gefüllt war und sich bis zum Nachmittag auch immer weiter füllte. Als sich die Massen in rot vorbei an der Fruchthalle und gradewegs hoch zum Betze schoben und man schon von weitem den Blick hinunter in die Stadt verlor, wusste spätestens jetzt jeder Lautrer was heute abgehen würde.

Auch auf den Rängen war für dieses Spiel wieder einiges geplant. Als Fanszene machten wir in Zusammenarbeit mit den anderen Ultragruppen einfach dort weiter, wo wir aufgehört hatten. Und so erstrahlte zum Einlaufen der Mannschaften eine weitere Choreo in der Westkurve, die sich in diesem Spiel sogar auch im rot-weiß-roten Farbmuster über Süd- und Nordtribüne ausbreitete. In transparenten Buchstaben und vom Stil her angelehnt an die Bastion Betzenberg Zaunfahne, ging vor der Kurve ein meterhoher Betzenberg Schriftzug in die Höhe. Die in der



Kurve verteilten Blinker und Breslauer kamen dabei leider nicht so gut zur Geltung, wie wir uns das erhofft hatten. Aber sei's drum, die Choreo hatte auch so ihren Zweck erfüllt.

Lautstark und entschlossen ging die Westkurve dann ins Spiel. Immer wieder setzen auch große Teile der Nord und Süd mit in die Gesänge ein und so erreichte man eine Lautstärke die viele nur selten oder sogar noch nie im Fritz-Walter-Stadion miterlebten. In der zweiten Halbzeit flachte die Stimmung leider etwas ab und so konnten sich die komplett in Gelb gekleideten Dresdener Gehör verschaffen. In beiden Kurven brannte es fast die komplette Spielzeit. Immer mal wieder wurden Fackeln angerissen und gen Nachthimmel gestreckt. Fußball wie er sein sollte!

Das Geschehen auf dem Platz zeigte sich leider nicht so wild und aufregend wie auf den Tribünen. Fast schon üblich für ein Relegationshinspiel tasteten sich beide Teams erst einmal ab. Wenig Chancen auf beiden Seiten aber mehr Spielanteile für unseren FCK.

Ein Treffer sollte über die gesamten 90 Minuten nicht fallen. Mit einem Unentschieden runter vom Berg und weiterhin die Ungewissheit zum Saisonausgang im Kopf. In welche Richtung der Tacho ausschlagen wird wusste bis dato keiner und erst recht keiner wollte auch nur ansatzweise Vorhersagen treffen. Zu ausgeglichen und ohne jegliches Gefühl über den Ausgang des Rückspiels war die ganze Szenerie.

Während sich einige Köpfe bereits im Vorfeld bei der Relegationsspiele Gedanken zum Heimspiel machten, waren die anderen damit beschäftigt den Auswärtsauftritt im Osten zu planen. Binnen weniger Tage stand der Sonderzug, eine weitere Choreo wurde vollendet und auch sonst wusste wohl jeder welche Stunde geschlagen hat. Für den vom Fanbündnis organisierten Sonderzug waren die ersten 500 Tickets bereits am ersten Verkaufstag fast komplett vergriffen und somit stockten wir diesen nochmal um weitere 150 Plätze auf. Nach dem auch diese weg waren, stand fest, dass es gemeinsam mit einem



bunten Mix aus allen möglichen Lautern und im eigens organisierten Sonderzug nach Dresden gehen sollte. Maximale Fahrzeit bei jeder Menge Zuversicht mit ordentlich Vorfremde im Bauch. So lässt sich die Hinfahrt recht gut beschreiben. Mit entsprechender Verspätung angekommen ging es recht fix in die Shuttlebusse Richtung Stadion. Krasse Bullenpräsenz überall und an jeder Ecke der kurzen Fahrt zum Stadion. Aus sämtlichen Blickwinkeln betrachtet also ein brisantes Spiel, zu dem auch der K-Block, wie bereits im Hinspiel, ordentlich mobil machte. Choreo auf beiden Seiten und wie auch ein paar Tage zuvor, fackelte es fast durchgehend im Gäste- und im Heimblock. Wer als neutraler Dulli hier nicht auf seine Kosten gekommen ist, dem ist nicht mehr zu helfen. Das Spiel gestaltete sich in der ersten Halbzeit ähnlich wie im Hinspiel. Keine klare Überlegenheit aber mehr vom Spiel für unseren FCK. Mit Beginn der zweiten Halbzeit wurde es von Seiten des FCK dann sogar deutlich offensiver. Was dann ab der 59. Minute los war, lässt sich eigentlich nicht richtig beschreiben, wenn man nicht selbst dabei war und nicht im Gästeblock stand. Die Stimmung bis zum 0:1 durch Hanslik schon richtig gut und laut, knallte es nach dem Führungstreffer so richtig durchs Rudolf-Harbig-Stadion. Alle Lieder, es waren nicht viele, wurden von Beginn an über mehrere Minuten gehalten, ohne auch nur ansatzweise an Power zu verlieren. Ein Szenario das man sich immer zu wünscht und bei diesem Spiel plötzlich zum Selbstläufer wurde. Die Anspannung im Block war teilweise deutlich zu spüren und gerade in den Momenten, in denen Dresden den Ausgleich quasi auf dem Fuß hatte, lief es einigen eiskalt den Rücken runter. Es entwickelte sich ein offener Schlagabtausch bei dem unser Team zum Schluss einen kühleren Kopf behielt. Hatte Boyd bereits die Vorentscheidung mal so richtig ver-

semelt, war es kurz vor Schluss Hercher, der den Deckel drauf machte. Ab dann war jedem klar: Der FCK spielt nächste Saison wieder zweite Bundesliga! Offiziell wurde dies erst einige Minuten später, nach dem die letzten Fackeln auf dem Platz verglüht waren und der Schiedsrichter abpfiff.

Was dann folgte waren tagelange Feiern. Was im Gästeblock, auf der zehnstündigen Rückfahrt und auch bereits in der Nacht in Lautern begann, setzte sich in der Stadt auf den Weinfesten der Pfalz und sonst wo auf der Welt fort.

Nach Jahren der sportlichen Verschlechterung verbunden mit immer wieder aufkommendem Chaos rund um Verein und Verantwortliche, tut dieser Aufstieg einfach nur gut und lässt gerade die jüngeren FCK-Fans auch endlich mal Erfolge feiern. ■



Sommerpause

Die kurze Sommerpause wurde von Mitgliedern unserer Gruppe auf unterschiedliche Art und Weise genutzt. Für die einen ging es raus aus Deutschland und rein ins Urlaubsfeeling, die anderen verbrachten die paar Wochen ohne Fußball in Lautre City und Drumherum und wiederum andere besuchte bekannte Ultras um Jubiläen zu feiern.

Eine kleine Abordnung machte sich auf nach Südtirol um dem Trainingslager der Betze-Kicker einen kleinen Besuch abzustatten. Was sie in der Woche erlebt haben und was sonst noch so alles ab ging, haben sie fürs UdH aufgeschrieben:

Zum zweiten Mal in Folge ging es für den FCK in der Sommerpause nach Mals im Vinschgau in die Urlaubsregion Südtirol.

In diesem Jahr ließen es sich auch Mitglieder unserer Gruppe nicht nehmen, dem Trainingslager zumindest für einige Tage einen Besuch abzustatten und so nahm eine fünfköpfige Besatzung den Weg in Richtung Süden in Kauf.

Die lange Anreise ging schneller vorbei als gedacht, wobei vor allem die schöne Landschaft, die mit Stauern begutachtet werden konnte, ihren Teil dazu beitrug und die Fahrt so recht kurz erscheinen ließ.

In unmittelbarer Nähe zu Mals wurde in einem etwas abgelegenen Hof mit dazugehöriger hauseigener Käserei eingecheckt. Die Entscheidung, die Abgelegene in Kauf zu nehmen entschied sich im Nachhinein als goldrichtig, denn dort konnte man Tun und Lassen, was man wollte, Nachbarn gab es schließlich nicht.

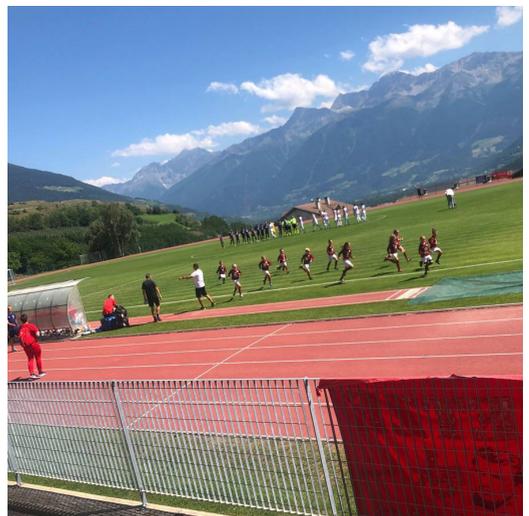
An Tag zwei der Reise machte sich unsere Truppe auf den Weg zum Training in Mals, um sich ein Bild von Mannschaft und Trainingsanlage zu machen.

Die von Spielern und Verein immer wieder betonten guten Bedingungen können nur bestätigt werden. Die Anlage des Kreisligisten ASV Mals war mehr als professionell und mit malerischem Blick auf die Berge im dahinterliegenden Reschenpass ein wirklich schöner Ort, um den FCK Profis beim Schwitzen zuzusehen.

Im Anschluss an die frühe Trainingseinheit hieß es für die Mannschaft nochmals ranklotzen: In Team zu jeweils zwei Personen mussten sie rund 16 Kilometer um einen nahegelegenen See bewältigen, dabei musste je einer der Spieler laufen, während der andere auf dem Rad fahren durfte.

Zeitgleich befand sich auch unsere Reisetruppe an besagtem See, im Gegensatz zu den Spielern ließen wir uns allerdings die Sonne auf den Bauch strahlen, anstatt unsere Kondition zu trainieren.

Doch nicht nur die Mannschaft schwitzte in Südtirol, auch wir setzten es uns zum Ziel an uns zu arbeiten und trainierten täglich. Vom morgendlichen Joggen,





bis hin zum Besuch im Malser Gym war alles dabei, sodass auch wir im Trainingslager nicht nur die Füße hochlegten. Einmal ging es sogar Bergsteigen, wobei es fast bis zum Gipfel eines Berges auf über 2.500 Metern ging.

Der eine zeigte dabei mehr, der andere eher weniger Begeisterung für den Bergsteigersport, schlussendlich quälten sich jedoch alle Mann hoch.

Die Abende ließen wir je nach Anlass in gemütlichem Rahmen im Restaurant oder in der Ferienwohnung beim Grillen ausklingen.

An den Wochenendtagen erkundeten wir auch das Südtiroler Nachtleben, das man kurz unter dem altbekannten Spruch „Klein, aber fein“ zusammenfassen kann.

Wir wurden mehr als positiv überrascht!

Gleiches galt für die nahegelegene Stadt Meran, inklusive wunderschöner Altstadt. Ein Besuch dort ist sehr lohnenswert.

Samstags stand das zweite Testspiel des Trainingslagers auf dem Programm. Nachdem unsere Truppe

bei der 3:4 Niederlage gegen Lugano noch nicht anwesend war, war es für uns das erste Spiel und daher ein besonderes Highlight.

In Anschluss an das Testspiel, das der FCK souverän mit 3:0 gegen die SpVgg Unterhaching gewann, konnte auch mit dem ein oder anderen FCK Spieler und Funktionär in familiärer Runde ins Gespräch gekommen werden. Und selbst der Hachinger Trainer und ehemalige, aber damals eher unbeliebte FCK Spieler Sandro Wagner verweilte nach der Partie genau wie sein Präsident Manfred Schwabl in gemütlicher Runde noch zusammen mit einigen FCK Fans am Bierstand und gratulierte sogar artig zum Aufstieg.

Absolutes Kreisliga Feeling mit FCK-Bezug in Südtirol also und eine willkommene Abwechslung zum Profifligaalltag.

Nach fünf Tagen im Vinschgau traten wir sehr zufrieden die Rückreise an und waren uns alle einig, dass wir solch einen Besuch des FCK-Sommertrainingslagers kombiniert mit einem Urlaub mehr als nur empfehlen können. ■

Saison 2022/23 aus Fan-Sicht

Der Betze ist zurück in den DFL-Ligen und damit kommt einiges altbekanntes aus den vergangenen Besuchen in der zweiten Liga wieder zurück. Allerdings wird es auch einige Neuerungen geben. Die größte und Gegner unabhängige: Der Videobeweis. Der war in der dritten Liga bisher komplett an uns vorbeigegangen und in den wenigen Spielen die er bei uns im Einsatz war (Pokal, Relegation) kam er zum Glück nicht zum Einsatz. Dazu werden wir uns aber mit Sicherheit noch ausführlicher äußern. Mehr wird es auch noch zum Thema Katar geben, denn dieses WM wirbelt zum einen den Spielplan der Profiligen durcheinander und wir bekommen eine kürzere Sommerpause und dafür 3 spielfreie Monate im Winter. Dass an den Händen der Veranstalter und den Verbänden viel Blut der ganzen Gastarbeiter klebt, interessiert viele im Voraus der WM nicht. Im Laufe der Hinrunde wird sich die aktive Fanszene auch sicherlich dazu zu Wort melden und den Finger in die Wunde legen. Ein weiteres Thema ist der Einstieg der Pacific Media Group (PMG), welche durch Interviews immer wieder mehr als zweifelhafte Absichten haben durchblicken lassen, wie beispielsweise das Transferieren von Spielern zwischen den PMG-Vereinen. Als Betze-Fan lohnt es mit Sicherheit sich in das Thema einzulesen und sich seine Meinung dazu zu bilden. Erklärende Texte dazu wird es auch hier im Saisonverlauf sicher auch hier im UdH geben. Nun aber zu den Vereinen, gegen die wir in der nächsten Spielzeit antreten werden.

Die zwei Vereine die noch aus der alten Saison bekannt waren und mit aufgestiegen sind dürften bekannt sein. Braunschweig war in vergangenen Jahren oft Gegner des FCK und Magdeburg stellt auf jeden Fall aus Fansicht auch eine Bereicherung der 2. Liga dar, hoffent-

lich gibt es dann zwei Spiele in vollbesetzten Stadien, das war uns im letzten Jahr noch vorenthalten worden. Die Dauerbrenner der Liga sind auch noch da und so geht es mal wieder nach Sandhausen, Paderborn, Heidenheim und Regensburg. Klingt jetzt alles nicht nach den schönsten Zielen für einen Ausflug am Samstag oder Sonntag aber wenn man Sandhausen ausgeklammert dürfte das trotzdem für jeden mehr Spaß machen als nach Lotte oder Meppen zu fahren, da diese Spielstätten jeden Fan doch direkt wieder schmerzhaft ins Gedächtnis rief wie tief unser Verein gefallen war.

Dieses Jahr geht es auch wieder weit in den Norden und es stehen längere Fahrten an. Mit Rostock und Kiel werden wieder Kilometer gesammelt und Kiel ist direkt auch die erste Auswärtsfahrt. Grade Rostock ist natürlich eine spannende Paarung auf den Rängen und die letzten Auftritte bei uns waren stark, daher kann man sich freuen sich wieder mit mehr solchen Szenen messen zu können.

Hannover, Nürnberg, Düsseldorf und Darmstadt sind ebenfalls schon länger in der zweiten Liga, aber bestimmt keine langweiligen Gegner. Alle haben außerdem Aufstiegsambitionen in die 1. Liga, daher wird es sicher nicht einfach Punkte gegen diese Teams zu holen. Aber auch hier gibt es gute Gegner auf den Rängen und dann kann auch der Betze zu Höchstform auflaufen.

Aus der 1. Liga kommen Bielefeld und Fürth. Auch diese werden sich direkt wieder in den Kampf und die vorderen Plätze einreihen und wer mitgezählt hat merkt schnell dass im diesjährigen Aufstiegskampf einige Mannschaften mitmischen wollen. Bielefeld wird hoffentlich besser laufen als der letzte Besuch dort, als der FCK abstieg und die aktive Fanszene von den Cops am Spielbesuch gehindert wurde. Fürth ist auch immer

eine Reise wert und die Fans sind dort gerade dabei den ungeliebten Zusatznamen "Greuther" abzulegen. Dies kann man nur unterstützen, zählt die SpVgg Fürth schließlich zu den ältesten und traditionsreichsten Vereinen in ganz Deutschland.

Highlights werden auch die Spiele gegen die beiden Hamburger Vereine werden. Der HSV verpasste in der Relegation noch knapp den Aufstieg und geht nun als absoluter Topfavorit für den Aufstieg in die neue Saison. Auch St. Pauli macht sich Hoffnungen, aber für den Betze bedeuten diese Partien vor allem Reisen nach Hamburg, die sicher in Erinnerung bleiben werden.

Zu guter Letzt gibt es auch natürlich wieder ein Derby. Wurden wir in den vergangenen Jahren ja mit Derbys verwöhnt und konnten auch ohne Derbyniederlage aufsteigen, gibt es nun wieder einen altbekannten Gegner mit dem Karlsruher SC. In der Vergangenheit gab es

diese Partie ja öfter und es war eigentlich auch gar nicht so schlecht mal ein paar Jahre lang nicht gegeneinander zu spielen. Jetzt ist es wieder Zeit und dürfte sicherlich mehr Spannung mit sich bringen als die letzten Aufeinandertreffen.

Alles in allem dürfen sich die Betze-Fans auf eine Liga mit einigen spannenden Partien freuen, auf und abseits des Rasens. Die Zeiten der Zweitvertretungen sind fürs erste vorbei. Zwar gehen uns zwei spannende Derbys verloren, dafür liest sich die zweite Liga insgesamt einfach angenehmer. Es ist nur etwas schade dass Vereine wie Bremen und Schalke sich wieder nach oben verabschiedet haben, denn das wären sicherlich auch spannende Partien geworden. Aber trotzdem ist der FCK wieder da und es wird Zeit das auch der zweiten Liga zu beweisen! ■



Saison 2022/23 aus sportlicher Sicht

Nach dem Aufstieg ist vor dem Klassenerhalt. So oder so ähnlich sollte es am besten laufen, wenn man die Verantwortlichen beim FCK nach den Saisonzielen fragt. So schnell wie möglich die 40 Punkte knacken, dann hat man den Klassenerhalt so gut wie sicher und kann sich entspannt zurücklehnen. Einfach wird das sicher nicht werden, denn die Liga ist stark und allein die Menge an Vereinen, die durch Transfers oder Verlängerungen Ansprüche nach oben angemeldet hat ist lang. Es wird darum gehen sich in der Liga zu behaupten und irgendwie Punkte zu holen, denn dass der FCK jetzt die Liga in Grund und Boden spielen wird ist eher nicht zu erwarten.

Was hat sich denn am Personal so getan? An erster Stelle standen die Verlängerungen von Stammpersonal, um den Kern der Mannschaft zusammenzuhalten. Dies kann man als gelungen betrachten, Hercher war einer der Kandidaten der sicher auch bei anderen Vereinen Interesse geweckt haben dürfte, aber er bleibt beim FCK. Der einzige Abgang aus der Stammtruppe des letzten Jahres war Matheo Raab. Für viele Betze-Fans sehr enttäuschend und nach seinen vorherigen Aussagen auch irgendwie unlogisch, zog es in zum HSV und man wird sehen müssen ob er sich dort durchsetzen kann oder der nächste Pollersbeck werden wird. Hatten sich noch alle über den Abgang geärgert und gefragt wer Raab nun als neue Nummer 1 ersetzen sollte, gab es kurz später die Antwort. Andreas Luthe dürften nicht allzu viele auf dem Zettel gehabt haben, spielte dieser noch letzte Saison bei Union Berlin Stamm und sah dort nicht schlecht aus. Diese Lösung dürfte sich auf jeden Fall auszahlen, denn Luthe gilt nicht nur als sehr solider Torhüter, sondern auch als Führungsperson und top Persönlichkeit. Als Ersatz für den ebenfalls gewechselten Lorenz Otto wurde Julian Krahl von Viktoria Ber-

lin verpflichtet, der trotz des Abstiegs keine schlechte Figur machte. Er dürfte hinter Luthe und Spahic noch einiges lernen und wird vielleicht in der Zukunft ein interessanter Torhüter für den Betze.

Hikmet Ciftci entschied sich nach etwas Poker um das Gehalt auch für den FCK, er hatte sich gegen Ende der Saison in die Mannschaft gespielt und war wichtig geworden.

Auf der Seite der Abgänge waren neben Raab nur Spieler aussortiert worden, die Hengen und Schuster die zweite Liga nicht zutrauen. Elias Huth kam wegen einer kuriosen Vertragsklausel wieder zurück und ging postwendend wieder in den Osten zu Aue. Alexander Winkler war eher ein Härtefall, weil er sich wieder eindrucksvoll in die Mannschaft gekämpft hatte, nachdem er schon vor der letzten Saison vom FCK aussortiert worden war. Der auslaufende Vertrag wurde nicht verlängert und das ist sicher menschlich schade, da Winkler sich nie beklagte, aber sportlich schon nachvollziehbar. Lucas Röser ging ebenfalls wie Anil Gözütok, die wegen Verletzungen eh kaum eine Rolle spielten. Ebenfalls aussortiert aber noch ohne neuen Verein sind Marius Kleinsorge, der bei Essen keine größere Rolle spielte und Nicolas Sessa, der über seine Rolle als Bankdrücker einfach nicht hinauskam. Die beiden Leihen Simon Stehle und Felix Götze gingen erstmal wieder zu ihren Vereinen, Stehle wird nun leihweise bei Viktoria Köln spielen, wie es mit Götze weitergeht ist noch ungewiss, zum jetzigen Stand möchte er sich dem neuen Augsburg-Trainer beweisen.

Für die linke Defensivseite war die Personaldecke noch etwas dünn und es bot sich Hengen die Möglichkeit mit einem Transfer einen Spieler zu verpflichten der auf beiden Abwehrseite spielen konnte und sehr bekannt ist: Erik Durm. Mit diesem Transfer war ebenfalls

nicht wirklich zu rechnen und ist in der Liga für einen Aufsteiger natürlich ein Ausrufezeichen. Während des Trainingslagers kam noch mit Lex Tyger Lobinger eine Offensivkraft von Düsseldorf dazu, der eine etwas andere Spielanlage mitbringt als Terrence Boyd. Der neue kommt viel über Tempo und bietet damit Schuster in der Offensive weitere Möglichkeiten. Ebenfalls für die Offensive wurde Ben Zolinski von Aue geholt, der in der gleich mehrere Positionen spielen kann.

Kurz nach der Relegation wurde auch mit Lars Bünning der erste Transfer bekannt gegeben, Bünning hatte unabhängig vom Ausgang der Relegation beim FCK unterschrieben. Damit soll er die Defensive verstärken und zeigte bei Meppen in der vergangenen Saison durchaus ansprechende Leistungen.

Was kann man also erwarten von diesem Kader? Das ist sehr schwer zu sagen, gerade weil die Kaderplanung noch nicht abgeschlossen ist. Hengen betonte immer wieder, dass er auf das Ende des Transferfensters warten möchte um noch Spieler zu verpflichten die sich bei einem Bundesligisten keine großen Chancen ausrechnen können. Es kann sich also noch einiges beim

FCK tun und daher fällt eine Prognose schwer. Das Grundgerüst sieht an sich recht solide aus. Die Leistungsträger der letzten Saison konnten zu weiten Teilen gehalten werden und diesen kann auch der Sprung auf ein höheres Leistungsniveau zugetraut werden. Dazu kamen mit Durm und Luth zwei Statement-Transfers und mit Bünning und Lobinger Perspektivspieler. Es sind noch nicht alle Positionen so besetzt wie sich die Kaderplaner das vorstellen, es kann also noch mit der ein oder anderen Verstärkung gerechnet werden.

Experten sehen den FCK durch die Transferpolitik auf einem guten Weg zum Klassenerhalt und schätzen den FCK zwischen Platz 11 und 15. Damit wäre dann auch die Zielsetzung der FCK-Bosse erreicht und jeder dürfte zufrieden sein. Ob es wirklich so kommen wird steht natürlich noch in den Sternen, aber nach den letzten beiden Spielzeiten wären wohl viele Fans damit zufrieden eine solide Saison außer Reichweite der Abstiegsplätze zu verbringen. Aber eine Saison so ganz ohne Drama beim Betze? Eigentlich nicht vorstellbar. Wir werden es sehen. ■



Paris Saint Germain - FC Metz

Ein eigener Bus voller Lautrer machte sich am letzten Spieltag der Ligue 1 auf den Weg nach Paris, um unsere Freunde vom FC Metz dort zu unterstützen.

Zunächst ging es allerdings nach Metz, wo die Busbesetzungen zwischen Deutschen und Franzosen etwas gemischt wurden, sodass man sich nicht gesondert voneinander auf die Reise machte, sondern gemeinsam die Fahrt genießen konnte.

In Frankreich spielt man samstags üblicherweise um 21 Uhr, was uns Deutschen recht spät vorkommt, dort aber normal ist. Um etwa diese Uhrzeit kamen wir auch am Parc des Princes an. Die Einlasskontrollen gestalteten sich etwas intensiver und langwieriger, da uns zunächst die Polizei und danach nochmals die eigentlichen Ordner kontrollierten.

Deshalb kamen wir rund zehn Minuten später ins Stadion und verpassten dort die im Vorfeld unter großem Applaus bekannt gegebene Vertragsverlängerung von Kylian Mbappé, was aber auch niemanden wirklich störte, war das Ganze wie man im Nachhinein im Netz sehen konnte doch sehr kommerziell aufgezoogen und inszeniert worden. Zudem bestritt Angel Di Maria auf

Seiten von PSG sein letztes Match für Paris. Dieser trug sich an diesem Abend auch in die Torschützenliste ein, war dabei aber nur einer von vielen, denn der FC Metz ging mit 0:5 gnadenlos unter. Und das, obwohl mit einem Unentschieden sogar noch die Rettung möglich gewesen wäre, denn Metz stand vor dem Spiel auf dem Relegationsplatz. Durch das zeitgleiche Punkten von Saint-Etienne mussten die Grenats aber den direkten Gang in die Ligue 2 antreten. Als die abgestiegene Mannschaft nach dem Spiel in Richtung des Gästeblocks kam, machten die aufgebrauchten Metzzer Fans ihren Spielern recht deutlich klar, dass sie sie nicht mehr sehen wollen. Um das zu verstehen, bedurfte es auch keiner großen Französisch Kenntnisse.

Nach dem Spiel begaben sich die Busse auch wieder recht zügig auf den Heimweg nach Lothringen, denn die Meisterfeier des verhassten Kommerzvereins aus Paris wollte man sich zu allem Übel nun wirklich nicht auch noch live im Stadion ansehen. Denn der Eindruck den man von PSG als Außenstehender immer hatte, wurde im Stadion bestätigt:



Aus einem ehemaligen großen Traditionsverein mit imposanter Fanszene wurde ein kommerzielles Produkt mit Klatschpappen Publikum und vielen Touristen im Stadion.

Doch immerhin setzte die Horda mit einer Pyroshow inklusive einiger Luftballons in Vereinsfarben wie so oft in der vergangenen Saison ihre Highlights auch

in Paris selbst und auf der Rückfahrt freuten sich die ersten nach einiger Zeit auch schon wieder auf neue Gegner und coole Stadien in der Ligue 2. Dort wird der FC Metz mit einem Heimspiel gegen Amiens am 30. Juli in die neue Saison starten. ■



Polizeistaat: Repression immer und überall

„Bei Großveranstaltungen müssen wir stets den Überblick behalten. Die übermittelten Live-Bilder helfen der Einsatzleitung bei der Lagebeurteilung und tragen im Zweifel entscheidend zum Einsatzerfolg bei.“ Image-Video Polizei RLP

„Verdeckte polizeiliche Luftangriffe auf Grundrechte.“ - Arbeitsgemeinschaft Fananwältin

Von Anfang an war der Einsatz von Drohnen durch die Polizei ein heikles Thema, was auch den Behörden bewusst ist. Drohnen wurden vorher hauptsächlich militärisch eingesetzt und hatten durch die Berichterstattung darüber einen schlechten Ruf. Daher wurde die Polizei in Imagevideos und -texten nicht müde, zu betonen, für welche wichtigen und lebensrettenden Aufgaben die unbemannten Fluggeräte eingesetzt werden können. Potentielle Risiken oder Bedenken bzgl. Grundrechtsverletzungen fanden kaum Einzug in den öffentlichen Diskurs. 2008 setzte die Polizei Sachsen erstmals Drohnen ein, nach und nach folgten weitere Bundesländer und die Bundespolizei. Oftmals begann der Einsatz der Überwachungstechnik ohne rechtliche Grundlage. Ähnlich wie bei z.B. bei der Datei Gewalttäter-Sport, wurde diese erst im Nachhinein durch die Polizeiaufgabengesetze geschaffen. Aber auch nach Änderungen von Gesetzen, hielt sich die Polizei oft nicht an geltendes Recht. So klagten z.B. zwei SGE-Fans erfolgreich gegen einen Drohneneinsatz bei einem Auswärtsspiel in Ulm. Das Gericht entschied, dass die Überwachung aus der Luft genauso gekennzeichnet und bekannt gemacht werden muss, wie das Filmen am Boden. Die Rechtsanwältin einer Klägerin kommentierte: „Nur weil die Polizei (...) beliebig Drohnen einsetzt, ist deren Einsatz noch lange nicht rechtmäßig - im Gegenteil.“ Solche „verdeckten polizeilichen Luftangriffe auf

Grundrechte“, wie die Arbeitsgemeinschaft Fananwältin es nannte, werden dennoch immer häufiger. Im Saarland wurden sie seit 2019 bis April 2022 bei mindestens 18 Fußballspielen eingesetzt - auch bei unserem Derby gegen den FCS. In der Westpfalz kommen Drohnen seit Oktober 2021 bei der Polizei zum Einsatz, so zum Beispiel ebenso beim Spiel gegen Saarbrücken (siehe Bild). Rheinland-Pfalz hat laut einer Studie der Informationsstelle Militarisierung IMI mit über 30 Einsatzdrohnen mit Abstand die meisten unbemannten Fluggeräte im Einsatz. Mittlerweile nutzt die Polizei in allen Bundesländern außer Bremen und Thüringen Drohnen für verschiedenste Zwecke. So kam es beispielsweise bei unserem Auswärtsspiel gegen Viktoria Köln zu einem Drohneneinsatz. Immer wieder tauchte die Drohne über dem Gästeblock auf und filmte die FCK-Fans. In Baden-Württemberg werden seit 2017 Drohnen eingesetzt. Mediale Aufmerksamkeit bekamen dabei vor allem Einsätze bei Racial Profiling, wobei mit Drohnen gezielt nach Menschen mit dunkler Hautfarbe gesucht wurde, die darauf anlasslos von der Polizei kontrolliert wurden, was massive Grundrechtsverletzungen bedeutete. Ähnlich wurden Drohnen auch zur Überwachung des Einhaltung der Corona-Maßnahmen genutzt. Aber auch bei Spielen des KSC, des VfB und verschiedenen Demonstrationen wurden sie zur Überwachung verwendet. Beim KSC wurden bereits Fanmärsche konstant von Drohnen gefilmt. Beim VfB wurden sie auch bei Spielen eingesetzt, die nicht als Risikospiele eingestuft wurden, sogar bei Testspielen. Dies bestätigt Befürchtungen von Grundrechtsaktivisten, die davon ausgehen, dass die geringen Kosten und der einfache und unauffällige Einsatz von unbemannten Luffahrzeugen (englisch: unmanned aerial vehicle, UAV) dazu führt, dass sie wesentlich öfter ein-

gesetzt werden, als Helikopter und andere aufwendigere Überwachungsmaßnahmen. Dies wird dazu führen, dass es immer weniger unüberwachte Räume geben wird und es der Polizei stark vereinfacht wird, wirklich überall unbemerkt Film- und Tonaufnahmen zu machen. Diese sensiblen Daten dürfen offiziell nur zu Strafverfolgungszwecken gespeichert werden, was allerdings auch eine unpräzise Formulierung ist, da die Lösungsfrist für andere Aufnahmen einen Monat beträgt. Und dass es die Polizei gerade im Fußball-

kontext oft nicht so genau mit dem Schutz von Daten, deren Weitergabe und Fristen hält, sollte die Skepsis über dieses Repressionswerkzeug weiter verstärken. Hinzu kommt, dass je nach Hersteller und Technik, es nicht klar ist, wie leicht Hacker oder die Hersteller selbst an die sensiblen Daten kommen können. Auch rechtlich ist das stetige Filmen der Drohnen fragwürdig, da das anlasslos eigentlich meistens nicht erlaubt ist, die Drohnen aber ihre Kamera brauchen, um überhaupt sicher fliegen zu können. Sogar aus den Reihen der



Polizei gibt es Kritik wegen dieser Probleme. Natürlich nicht, weil man sich sorgt, dass die Grundrechte der Bürgerinnen und Bürger unangemessen eingeschränkt werden. Man befürchtet, dass durch die ständigen Aufnahmen die Cops selbst überwacht werden. Wenn dies möglich wäre, ohne alle umstehenden ungerechtfertigt abzufilmen, wäre das natürlich ein Ansatz, den ich begrüßen würde, damit es endlich Beweismaterial geben würde, um kriminelle Bullen zu überführen. Aber ohne Ermittlungsstelle, die in solchen Fällen unabhängig von der Polizei gegen ebendiese vorgeht, ist es sowieso ein Traum, dass Polizeigewalt angemessen verfolgt wird. In der Pfalz kam es 2019 bei Übungen fast zu einer Katastrophe. Bei Enkenbach-Alsenborn wären beinahe zwei Kampffjets der Bundeswehr mit einer Polizeidrohne kollidiert. Dem Vorfall ging ein dilettantisches Vorgehen der Polizei voraus, die ihren Testflug unpräzise über das Bürgertelefon der Bundeswehr anmeldete. Außerdem ging bei der Flugsicherung, anders als von der Polizei behauptet, keine Meldung der Übung ein. Letzten Endes flogen die Jets unter der Drohne hindurch, welche in bis zu 300m Höhe eingesetzt werden.

Im Polizeipräsidium Westpfalz läuft aktuell noch eine Testphase, doch die zuständigen Polizisten wünschen sich schon jetzt eine feste Aufnahme der Drohnen in ihr Repertoire an Einsatzmitteln. Sie würden mittlerweile mindestens einmal die Woche eingesetzt. Um die neue Überwachungstechnik in der Bevölkerung beliebt zu machen, würden sie zunächst nicht zur Überwachung von Geschwindigkeit und Abständen im Straßenverkehr eingesetzt. Gut kalkuliert, denn schließlich steht in Deutschland symbolisch kaum etwas so sehr für Freiheit, wie das möglichst uneingeschränkte Fahren mit dem Auto. Größere Proteste gegen die Drohnen sind nicht zu erwarten. Die Gefahr, dass immer mehr

und immer präzisere Überwachung weiter normalisiert wird, wächst. Gefahren wie Gesichtserkennung, Verhaltensanalyse und Bewaffnung auch von Polizeidrohnen sind in Deutschland zwar noch Zukunftsmusik, für viele Cops und Hardliner in der Politik aber weit oben auf der Wunschliste. So wird mal wieder Freiheit gegen gefühlte Sicherheit getauscht, ohne zu sehen, welches gefährliche Potential in der Technik steckt. ■

50+1 muss bleiben!

Der FCK ist zurück im Unterhaus. Endlich wieder namhafte Gegner. Hannover, Hamburg und Düsseldorf anstelle von Meppen, Havelse oder Verl. Die Rückkehr in die zweite Liga bedeutet jedoch nicht nur attraktivere Auswärtsfahrten und größere Gegner sondern auch einen Abschied von einer finanzschwachen Liga und ein Zurück in eine Liga mit Vereinen welche mehrere Millionen Euro für Transfers ausgeben können.

Auch der heutige Gegner Hannover 96 verfügt über einen finanzstarken Investor, welcher vielen Fußballfans inzwischen, im eher negativeren Sinne, bekannt sein wird. Martin Kind ist inzwischen seit 25 Jahren in verschiedenen Funktionen bei Hannover 96 aktiv und profiliert sich nach außen vor allem durch den Kampf gegen die in Deutschland geltende 50 + 1 Regel.

Bevor genauer auf die Machenschaften von Herrn Kind und weiteren Playern im Fußballbusiness eingegangen wird, folgt für diejenigen unter euch Lesern, welche sich bisher noch nicht mit der Thematik auseinandergesetzt haben, eine kurze Darstellung der Regelung und welcher Sinn dahintersteckt.

Die 50 + 1 Regel sieht vor, dass kein Investor die Mehrheit der Stimmrechte an einer, in eine Kapitalgesellschaft oder ähnliche Rechtsform ausgegliederte Profiabteilung, halten darf. Diese Stimmenmehrheit muss immer beim Verein liegen. Hierdurch soll verhindert werden, dass Großinvestoren, wie beispielsweise in England, Vereine in Gänze aufkaufen und übernehmen können. An sich also eine sinnvolle und gute Regelung um den Vereinen und vor allem ihren Mitgliedern dauerhaft die Kontrolle über alle Entscheidungen den Club betreffend zu sichern. Aus-

genommen von dieser Regelung sind in Deutschland aktuell drei Vereine (Hoffenheim, Leverkusen und Wolfsburg). Möglich macht dies eine Ausnahmeregelung, welche besagt, dass Investoren die Stimmenmehrheit übernehmen können, wenn sie länger als 20 Jahre im Verein aktiv sind und diesen fördern. Nun zurück zu Martin Kind und Consorten. Seit Jahren fordert Herr Kind die Abschaffung der 50+ 1 Regel. Unterstützt wird er hierbei von namhaften Kollegen wie Uli Hoeneß. Als Grund für diese Forderung wird meistens die fehlende Wettbewerbsfähigkeit deutscher Vereine im internationalen Vergleich genannt. Nach Meinung von Kind & Co., schreckt die geltende Regelung Investoren ab. Diese würden sich eher im Ausland umsehen, wo der Kauf ganzer Vereine möglich ist. Dies kann durchaus auch sein. Nun stellt sich aber die Frage, ob dies tatsächlich etwas Schlechtes ist.

Muss, um jeden Preis der Welt, die immer weiter ausufernde Preispolitik aus Paris, Manchester oder Madrid mitgetragen werden? Ist es erstrebenswert Geld aus Staaten zu akquirieren, in denen Menschenrechte missachtet werden oder quasi nicht existent sind? Alles nur um in einem internationalen sportlichen Wettbewerb potenziell erfolgreich zu sein?

Wenn man sich in den entsprechenden Ligen umsieht, zeigt sich tatsächlich, dass das sportliche Niveau in der Breite wahrscheinlich etwas höher ist als in Deutschland. Ist es aber das was den Fußball in Gänze ausmacht? Es gibt gute Gründe dafür, dass die deutschen Profiligen international hohes Ansehen genießen. Volle Stadien, bunte Kurven und bezahlbare Eintrittskarten sorgen für eine enorme Attraktivität.

Möglich sind diese Umstände vor allem durch eine kritische und selbstbewusste organisierte Fanszene, die sich immer wieder gegen eine weitere Kommerzialisierung des Profifußballs wehrt. Sollte eine der wichtigsten Regelungen potenziell irgendwann einmal gekippt werden, und somit die Tür geöffnet wird für die Übernahme ganzer Vereine durch Investoren, könnte auch der deutsche Profifußball enden wie beispielsweise der englische Fußball. Dort sind Fans nur eine weitere Ressource, um Geld zu verdienen. Auch in Deutschland gibt es sicherlich genügend Personen aus den Chefetagen der Vereine, welche sich solche Zustände wünschen würden. Ihnen gilt es zu zeigen, dass der Fußball nicht nur durch Geld und die besten Spieler der Welt attraktiv gemacht wird, sondern auch und vor allem durch die Menschen, die den Fußball und ihren Verein lieben. Ihre Leidenschaft und Kreativität ist es was diesen Sport

so groß und beliebt macht.

Es ist wie bei vielen anderen Themen auch die Aufgabe und die Pflicht von uns Fans die Entwicklungen im Fußball kritisch zu begleiten. Die 50 + 1 Regel steht hierbei auch vertretend für eine immer weiter fortschreitende Kommerzialisierung und Eventisierung des Fußballsports. Wir müssen den handelnden Personen verdeutlichen, dass wir uns immer wieder dagegen wehren werden, wenn versucht wird den Fußball zum Negativen zu verändern. Gerade Personen wie Martin Kind werden auch in Zukunft versuchen ihre Interessen durchzusetzen und kritische Fans aus den Entscheidungen der Vereine herauszunehmen. Dies kann und darf diesen Personen nicht gelingen! Deshalb bleiben die altbekannten Parolen auch heute noch aktuell.

KIND MUSS WEG – 50 + 1 BLEIBT!



FÖRDERKREIS

Mit Beginn der neuen Saison startet auch wieder unser Förderkreis bzw. die Anmeldungen hierfür in eine neue Runde.

Wer sich dem erweiterten Umfeld von FY anschließen möchte, Interesse am aktiven Kurvenleben und darüber hinaus hat, oder uns einfach nur in welcher Form auch immer unterstützen möchte, dem empfehlen wir eine Mitgliedschaft im Förderkreis. In regelmäßigen Mails versorgen wir euch mit aktuellen Infos und der Möglichkeit mit uns in Kontakt zu kommen. Der persönliche Kontakt ist uns dabei sehr wichtig. Kommt vorbei und quatscht mit uns, wir freuen uns auf jedes neue Gesicht!

Aufgrund der langen Corona Pause, in der wir nur selten aktiv als Gruppe im Stadion aufgetreten sind, gilt folgende Neuerung in Bezug auf eure Anmeldungen: Alle Förderkreisanmeldungen die nach unserer Rückkehr ins Stadion vorgenommen wurden, Stichtag ist hier das Heimspiel gegen Duisburg vergangene Saison, beinhalten bereits eine Mitgliedschaft die auch für die aktuelle Saison 2022/23 gültig ist.

Wer sich also im April und Mai dieses Jahres angemeldet hat, ist bereits für die neue Saison festes Mitglied im Förderkreis.

Passend hierfür gibt es ab heute auch die neuen FK-Ausweise. Holt diese bitte am Infostand ab.





Impressum

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Bilder: www; der-betze-brennt

Titelbild: Choreo Relegations-Heimspiel

Kontakt

kontakt@frenetic-youth.de

udh@frenetic-youth.de

foerderkreis@frenetic-youth.de

Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.